Schneideratelier Schweiz

Autor(en): **M.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **81 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schneider-atelier Schweiz

Am 19. November 1971 wurde von den fünf Hilfswerken, die sich für die Aktion «Rettet bengalische Kinder» zusammengeschlossen haben, an einer Pressekonferenz das Projekt «Schneideratelier Schweiz» vorgestellt. Sie wandten sich damit an die Frauen und Töchter, galt es doch, möglichst viele Kleidungsstücke für die bengalischen Flüchtlingskinder in Indien zu nähen.
In Indien stand der Winter vor der Türe, ja er hatte eigentlich schon begonnen. Wenn es auch in diesen Regionen bei weitem nicht so kalt wird wie etwa in der Schweiz, tritt doch ein empfindlicher Temperaturfall ein. Man musste befürchten, dass vor allem die abgemagerten Körperchen der Kinder die Unbill der Witterung nicht aushalten würden, wenn man ihnen nicht Kleider verschaffen konnte. Leider stellte sich heraus, dass der Bedarf auf dem indischen Markt nicht innert nützlicher Frist zu dekken war; deshalb wurde der Plan gefasst, eine Million Kleidungsstücke in der Schweiz herstellen zu lassen. Seminaristinnen zeichneten einfache Schnittmuster, für die aus Indien mitgebrachte Kleider als Vorlage dienten: ein Röcklein für die Mädchen, Hose und Hemd für die Knaben. Von diesen «Modellen» wurden Muster für verschiedene Grössen gedruckt, die für Kinder von ein bis elf Jahren passen. Als Material wurde Leinen, Baumwolle oder leichter Wollstoff empfohlen. Die Kleider sollten aus nicht mehr benötigten Erwachsenenkleidern angefertigt werden.

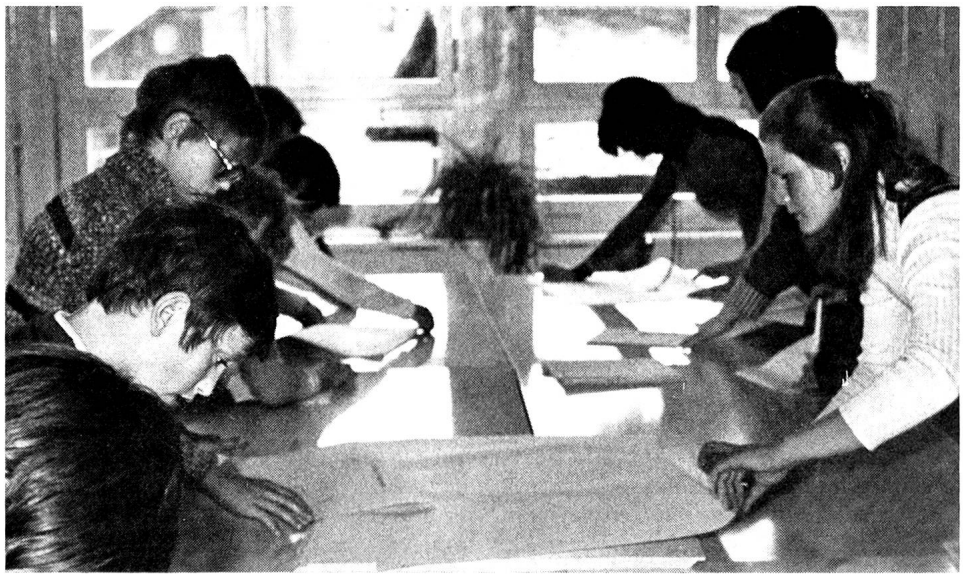
Der Vorschlag fand guten Anklang. Kaum war er bekannt geworden, als auch schon die ersten Musterbestellungen eintrafen. Bald wartete in der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes eine Lawine von Bestellungen auf Erledigung. Zum Glück stellten sich Lehrer mit ihren Schulklassen zum Falzen der Schnittmusterbogen zur Verfügung und leisteten so einen Beitrag an die Aktion.
In 6721 Sendungen wurden durch die Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes zwischen dem 20. November und 20. Dezember 27555 Schnittmuster versandt.
Am Weihnachtstag flog ein Charterflugzeug mit 26 Tonnen Fracht, hauptsächlich Kleider, die bei den verschiedenen Hilfswerken eingegangen waren, nach Indien.

Obschon die politische Lage im Moment sehr unsicher ist, geht die Aktion vorläufig noch weiter. Eines aber ist sicher, die Flüchtlinge, ob sie nun noch in Indien sind oder in ihrer alten Heimat, werden noch lange unserer Hilfe bedürfen.

Dass das Kleidernähen für viele nicht nur Mühe bedeutete, möchten wir mit einigen Briefen zeigen, die uns mit fertigen Kleidern zugeschickt wurden:

Liebe Helferinnen,
aus den mindestens zwei versprochenen Kleidchen wurden nun doch sieben. Ich habe selber fünf Kinder, und da wollte doch jedes ein Kleidchen beisteuern. Ich nähte, und die Kinder halfen, wo sie konnten, es war eine richtige Freude! Sogar Vater stand am Abwaschtrog, was eher selten geschieht, denn der Platz am Flügel gefällt ihm eindeutig besser. Nun, die Kleidchen brachten richtigen Frieden und Adventszeit in unsere Familie.

Liebe Bengalenkinder,
Hoffentlich gefallen Euch die Kleidchen, die wir für Euch genäht haben. Die sechzehn Stück genügen natürlich noch lange nicht für alle. Wenigstens können wir sechzehn Kinder kleiden.
Von der IV. und V. Klasse aus A.

Hiermit sende ich Ihnen ein paar Hosen, die ich dank Ihrem einfachen Schnittmuster ohne Schwierigkeiten nähen konnte. Ich freue mich, dass aus einigen alten Jupes doch noch etwas rechtes geworden ist und bin glücklich, für die armen Kinder etwas «geschafft» zu haben....

Hier das Ergebnis unseres Teamworks. Meine Töchter (sieben- und zehnjährig) halfen begeistert mit, indem sie Fäden abschnitten und Kordeln drehten. Wir hoffen, einen kleinen Beitrag zur Linderung der Not geleistet zu haben. Es folgen noch weitere Höschen. M.H.